

## Weg-Wort vom 20. August 2021

Wir wünschen Ihnen einen guten und gesegneten Tag!  
Die Seelsorger und Seelsorgerin der Bahnhofkirche

*Das Weg-Wort –  
Werktagsgedanken aus der Bahnhofkirche Zürich*

Bahnhofkirche  
Postfach, 8021 Zürich  
Tel. 044 211 42 42  
info@bahnhofkirche.ch  
www.bahnhofkirche.ch  
PC 87-330962-2

### Beten

Das Weg-Wort vom 18. August war dem Glasfenster «Hören» von Felix Hoffmann in der reformierten Kirche Bellach gewidmet. Heute folgen Gedanken zu einem weiteren Fenster des Künstlers aus derselben Kirche. Es heisst «Beten». Drei Aspekte interessieren mich dabei besonders.



#### Die gefalteten Hände

Man muss andere Dinge loslassen, um seine Hände falten zu können.

Beten kann heissen, mich zu lösen von dem, was mich sonst noch beschäftigt und mich zu sammeln. Und es bedeutet auch: Mir klar machen, dass ich überhaupt kaum etwas halten kann, in meinem Leben, dass ich immer wieder loslassen muss. Vor allem ist Gebet aber dies: Loslassen und sich sammeln, um frei zu werden für Gott.

#### Die geschlossenen Augen

Mit geschlossenen Augen sehe ich nichts. Ich muss mich auf andere Sinne verlassen, betrete damit weniger vertrautes Gelände.

Beten kann heissen, von Gewohntem abzusehen. Zum Beispiel von meinen klaren Vorstellungen über das Leben oder von meinen Bildern von Gott. Dann werde ich frei für den Gott jenseits der Bilder und für das Leben jenseits meiner Vorstellungen.

#### Die Berührungen zwischen den beiden Betenden

Wer nicht festhält, sondern loslässt, und wer die Augen verschliesst vor festgefügt Bildern, muss nicht unberührt bleiben. Beten kann heissen, anders und neu berührt zu werden. Von einem intensiven Moment mit einem

# Mitmenschen, von Stille und Frieden in einer Kapelle, vom Jetzt und vom Hier.

Abb: Felix Hoffmann, Beten, Glasfenster Reformierte Kirche Bellach/SO, 1957. Foto: Hans Fischer